

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7465.

Druckerei: Druckerei Langgasse 21, Wiesbaden.
Verlag: Druckerei Langgasse 21, Wiesbaden.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 7465-75.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Preis: 10 Pfennig.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 13.50 vierteljährlich, mit Bestell-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeitung, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Erstmalige Anzeigen M. 1.25, ausserhalbige Anzeigen M. 1.00, dritte Anzeigen M. 0.75,
ausserhalbige Anzeigen M. 0.50. — Für die einseitige Platzierung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachzahlung. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Holzstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Freitag, 20. Mai 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 229. • 69. Jahrgang.

Das Gebot der Stunde.

Der deutsche Reichstag ist dem Vorschlag der neuen Reichsregierung gefolgt. Das Londoner Ultimatum ist angenommen. Allen schweren Bedenken zum Trotz hat die Mehrheit sich aus wirtschaftlichen und politischen Gründen dem Zwang der Entente unterworfen. Es galt, bis zum Äußersten wirtschaftliche Leistungen zu übernehmen, um die Einheit des Reiches, den wirtschaftlichen und staatlichen Zusammenhalt des deutschen Volkes für den Augenblick zu retten, und die Grundlage dafür zu schaffen, daß über London der Weg zur Befreiung Oberschlesiens gesucht werden kann. Die Unge- wissheit über Deutschlands wirtschaftlicher Zukunft, die im Versailler Vertrag lag, ist aufgehoben, an ihre Stelle ist die klare Rechnung des Ultimatums getreten, die mit aller Unerbittlichkeit dem deutschen Volke zeigt, welche ungeheure Lasten ihm die Sieger in dem gewalti- gen Ringen des Weltkrieges auferlegen.

Wer vermöchte heute zu sagen, ob wir die wirtschaft- lichen Bedingungen des Londoner Ultimatums erfüllen können oder nicht? So groß auch die Berechtigung der wirtschaftlichen Verbände war, in den letzten Stunden vor der Entscheidung auf Ablehnung zu drängen, da sie nicht zu launisch klaren Erkenntnis der Erfüllbar- keit der Forderungen kommen konnten, so sehr zeigt doch gerade diese Ablehnungsströmung, wie wenig man der rein rechnerischen Erwägung folgen darf. Niemand hat die Frage zu beantworten vermocht, welche wirtschaft- lichen Schäden sich vermeiden lassen, wenn man nein gesagt hätte. Alles, was uns jetzt wirtschaftlich be- drühen wird, wäre in mindestens dem gleichen Ausmaß über uns hereingebrochen, nur daß wir daneben auch noch wertvolle, uns tief verbundene Teile deutschen Bodens verloren hätten. Man mußte sich darüber klar sein, daß die wirtschaftliche Notlage mindestens gleich- bleibe bei Ja oder Nein, daß aber das Ja im geringeren Maße die Erfüllbarkeit der wirtschaftlichen Forderungen gefährdete als das Nein. Das Ringen im Reichs- tag und in den Fraktionen hat allen Deutschen gezeigt, wie unendlich schwer die Entscheidung war. Wenn die überwiegende Mehrheit der selbständigen Wirtschaftler aus Handel, Industrie und Gewerbe sich für das Nein ausgesprochen, so darf und soll dies kein Zeichen dafür sein, daß nicht trotzdem nun alle Kräfte auf die Erfüllung des Zugewagten eingestellt werden.

Unheilvoll wäre es, wollte man an die nächste Ar- beit auf wirtschaftspolitischen Gebiet in wirtschaftlichen Kreisen unter dem Gesichtspunkt herantreten, daß uns Undurchführbares auferlegt ist. Wir dürfen nicht ver- kennen, daß die letzten Jahresverpflichtungen nicht uner- heblich erleichtert sind, daß ein sehr großer Teil der verlangten Summen in ein Verhältnis zur deutschen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gesetzt wurde; und zwar der deutschen Leistungsfähigkeit auf dem Welt- markt. Damit ist zwischen uns und den an unseren Zahlungen besonders interessierten Gruppen in den Ententestaaten eine Interessengemeinschaft angebahnt worden, die zu vertiefen und zu nähern jetzt oberste Gebot jeder deutschen Außen- und Wirtschaftspolitik sein muß. Die den sicheren Untergang der deutschen Wirt- schaft und der Weltwirtschaft zwangsläufig herbei- führenden nationalpolitischen Wirtschaftskrisen in den Ententestaaten mit ihren Forderungen nach hohen Schutzollmauern, nach einer Abdrosselung der deutschen Einfuhrmöglichkeiten auf ihren Märkten müssen jetzt die bestimmende Position gegenüber ihren Regierungen aufgeben, wollen diese Regierungen das Londoner Ulti- matum selbst durchführen. So wie die Annahme des Ultimatums dem französischen Militarismus zunächst die Waffe aus der Hand geschlagen hat, so hat auch der merkantilistische Geist der Zerreißung der weltwirtschaft- lichen Beziehungen, der Verwundung der Wirtschaftskriege durch das Ja eine schwere Niederlage erlitten, ist — um es nochmals nachdrücklich zu betonen — eine Wegbahnung für die Wiedereinfügung Deutschlands in den weltwirtschaftlichen Güterkreislauf erfolgt, die der wirtschaftlichen Vernunft und klarer, nüchterner Zwei- mäßigkeitskenntnis im Verkehr zwischen den inter- nationalen Märkten breite Betätigungsmöglichkeiten eröffnet.

Der Deutschen demokratischen Partei gebührt das Verdienst, durch ihren Eintritt in das Kabinett Wirth der deutschen Wirtschaft eine Bürgschaft dafür geschaf- fen zu haben, daß die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen nicht durch sinnloses Experimentieren im inneren Wirtschaftsleben gefährdet wird. Sie wird weiterhin ihr Ziel verfolgen können, die Koalition von Stresemann bis Scheidemann zu schaffen. Nicht ein- dringlich genug kann man an die Worte Karl Kautskys, die er in der „Wiener Arbeiterzeitung“ schrieb, erinnern: „Den Produktionsprozess wieder in Gang zu bringen, ist das dringendste Gebot. Sozia- listische Produktion ist aber nicht von heute auf morgen

durchzuführen. . . . Sofortige Wiederherstellung der Produktion heißt daher zunächst: sofortige Wiederher- stellung der kapitalistischen Produktion. Daran kann auch das äußerste sozialistische Wollen nichts ändern. Das Proletariat selbst ist bei blühendem Kapitalismus besser daran als bei einem Sozialismus, der unzu- reichend produziert.“

Ein Zeichen der Schwäche, des Verfalls des Glau- bens an uns selbst ist es, wenn die Aussprüche über die Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen von dem erneuten Ruf nach „Organisation“ beherrscht wird. Wer die Zusammenhänge zwischen Macht und Zwang und zwischen Recht und Freiheit erkannt hat, der wird das Gefährliche dieses Rufes deutlich erfassen. Was liegt denn im tiefsten Kern in dem Ruf nach diesen Organi- sationen im Wirtschaftsleben? Woher stammt denn der Glaube, daß das, was der einzelne unter dem An- sporn seines Pflichtbewußtseins und seines Egoismus nicht kann, durch den Zusammenschluß dieser einzelnen erreicht wird? Es ist das innere Schwächegefühl, das Suchen nach irgend einer Instanz, die beim Fehlschlagen als Sündenbock ans Kreuz geschlagen werden kann. Nie- mals ist es notwendig gewesen als in diesem Augen- blick, daß wir uns darauf besinnen, daß alle Leistung, alle Kraftanstrengung, der höchste Energieaufwand des Menschen erst dann erreicht werden, wenn wir ihn frei handeln lassen unter seiner alleinigen, persönlichen Ver- antwortung vor sich und der menschlichen Gesellschaft. Die Aufgabenstellung des Augenblicks ist begrenzt durch das, was wir an die Entente zu leisten haben. Von der Regierung ist zu verlangen, daß sie so schnell wie nur irgend möglich eine praktische Verständigung mit Frankreich und Belgien über unsere Mit- arbeit am Wiederaufbau der zerstörten Ge- biete herbeiführt. Sie wird weiterhin durch ein klares Steuerprogramm die Erfüllung der finanziel- len Leistungen zu sichern haben, wobei sie sich aber im Interesse eines wirklichen Erfolgs wird freihalten müs- sen von jener Überspannung der Steuerschraube, die die Substanz des deutschen Wirtschaftsvermögens und damit die Grundlage der deutschen wirtschaftlichen Leistungs- fähigkeit angreift. Produktionsförderung, und zwar entsprechend den verfassungsmäßigen Rechtsgrundlagen unseres Wirtschaftslebens auf der Grundlage der Privat- eigentumswirtschaft, ist auch jetzt die selbstverständliche Forderung, die das Wirtschaftsleben an den Staat richtet!

Der Rücktritt des Fürsten Hapsfeld.

W. T. B. Berlin, 18. Mai. Wie französische Zeitungen melden, landete Fürst Hapsfeld anlässlich seines Rücktritts an General Perard ein Schreiben, womit er diesen Schritt damit begründet, daß er mit seiner Auffassung der Sachlage in Berlin nur wenig Gehör finde, so daß er nicht mehr wirksam zur Wiederherstellung der Ordnung beitragen könne. Diese Mitteilung entspricht weder dem Sinne noch dem Wortlaut des Tages. Nach dem Schreiben an den Fürsten Hapsfeld, in welchem die internationalisierte Kommission dem Fürsten zugestimmt hatte, daß die Ordnung in Ober- schlesien innerlich weniger rasch wiederhergestellt sein würde, hielt sich der Fürst für berechtigt, seinerseits der Bevölkerung von Oberschlesien eine gleiche Zusage zu machen. Durch diese Versprechungen erregte der Fürst seine Ehre für oerzlicht. Als die internationalisierte Kommission ihr Wort nicht einlöste, so ergab dies ihm einmütig scheinende Schlussfolgerung, indem er sein Amt niederlegte.

Der polnische Außenminister über die ober-schlesische Frage.

D. Warschau, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Am Dien- stagabend erklärte der polnische Außenminister Sapieha dem Ministerpräsidenten über seine Reise nach Paris, London und Brüssel sowie über die politische Lage, wie sie durch den Zustand in Oberschlesien bedingt ist.

Fürst Sapieha äußerte Journalisten gegenüber, die ihn über die ober-schlesische Angelegenheit befragten: Unsere Stellung in Frankreich ist klar. Die öffentliche Meinung ist auf beiden Seiten. Das Herz geht einem auf, wenn man einen so treuen und tüchtigen Freund sieht, wie es Frankreich ist. Die Sachlage ist jetzt die, daß die Entscheidung des Obersten Rates nicht fallen kann, bis der Zustand in Ober- schlesien liquidiert ist. Die Liquidation ist angesetzt und notwendig. Sie wird nicht unter dem Druck von nach Ober- schlesien geführten Truppen erfolgen, vielmehr wird die polnische Regierung, die auf dem Boden des Versailler Vertrages steht, mit allen Kräften bemüht sein, Bedingungen zu schaffen, welche die Ausführung des Versailler Vertrages gewährleisten.

Die nächste Tagung des Obersten Rates.

Dz. Paris, 19. Mai. Savoy meldet aus London, Reuter habe es für wenig wahrscheinlich, daß der Oberste Rat schon Ende dieser Woche tagen werde. Bisher habe man noch kein Anzeichen, das darauf schließen könnte, daß die Franzosen nicht geneigt seien, sich mit den übrigen Alliierten an einem so nahen Tage zu treffen; man habe vielmehr den Eindruck, daß sie hierzu geneigt sein würden, sobald Brüssel die angeforderten Erklärungen in der Kammer abgegeben haben werde. Eine Ver- zögerung von einigen Wochen, wie sie in einigen Kreisen befürwortet werde, würde alle guten Ergebnisse zunichte machen, die sich aus der Abhaltung der Konferenz ergeben könnten. Verzögerungen bei der Fassung einer klaren Ent- scheidung könnten die Lage nur verschlimmern.

Reparationsgewinnler?

In den Spuren der Kriegs- und Revolutionsgewinnler.

Nach der Annahme des Ultimatums hat die Börse eine Pause eingenommen, und auf so ziemlich allen Gebieten, mit Ausnahme natürlich der Bantapaniere, haben wir erhebliche Kurssteigerungen. Ein Schlagwort stellt sich auch zur rechten Zeit ein: Wiederaufbauwerte, und verhilft zu einer Spezialheute in Bau-, Zement-, Holz- und auch Maschinen- aktien. Man beruft sich auf die Bestimmung des Ulti- matums, die eine Beteiligung Deutschlands an dem Wieder- aufbau der zerstörten Gebiete durch Lieferung von Material und Arbeit vorsieht. Daß auch wirklich unsere schon oft an- gebotenen Dienste in Anspruch genommen werden sollen, dar- für sagt Loucheurs kürzliche Erklärung über das Wieder- aufbauproblem.

Daher dürften tatsächlich die in Betracht kommenden Industrien auf diesem Gebiete für Rechnung des Reiches viel zu tun bekommen. Doch sollen wir es wieder erleben, daß auf Kosten der Allgemeinheit ungeheure Ge- winne erzielt werden? Die Börse scheint das anzunehmen, denn sonst läge kein Grund vor, z. B. die Aktien der Zement- fabriken, die bisher schon sehr auf verdient haben, so zu steigern. Auf die Rüstungsindustrie, für die der Krieg Ernte- zeit war, wird, wenn es nach ihrem Willen geht, jetzt die Wiederaufbauindustrie folgen. Hier liegt eine Gefahr vor, der die Regierung sofort ihre Beachtung schenken muß. Wir wissen aus schmerzlicher Erfahrung, wie schwer, ja unmöglich es ist, nachträglich die Überge- winne zu erfassen. Alle Gesetze und Steuermassnahmen haben sich als unzulänglich erwiesen und werden es wieder sein, wenn die Regierung nicht sofort einer Bewehrung des Reiches durch ausreichende Maßnahmen vorkommt.

Es bleibt allerdings zu erwarten, daß in den noch zu treffenden Vereinbarungen mit der Entente eine Entschä- digungspflicht der deutschen Regierung an die Alliierten festgelegt wird, wie sie bei der Auslieferung von Material und Wertpapieren bereits bestimmt worden ist. Auch haben wir durchaus kein Interesse daran, den Wert unserer Leistungen herabzubringen, da er ja auf Reparationskonto gutgeschrieben werden soll. Es muß dann eben ein Weg gesucht werden, eine Anrechnung nach Weltmarktpreisen zu erhalten, die der Industrie zutreffenden Mehrgewinne aber losgelöst zu lassen. Das ließe sich wohl am besten erreichen, wenn die zu leistenden Zahlungen gleich bei der Auszahlung besteuert werden. Etwa eintretende Härten, die dadurch möglich sind, daß ein Unternehmer oder ein Unternehmen die hier gemachten Verdienste zur Deckung sonstiger Verluste dringend benötigt, könnten durch spätere Berechnung und eventuelle Rückzahlung vermieden werden. Doch würde dann der Nachweis dieser Notlage dem Steuerpflichtigen obliegen.

Auf keinen Fall aber — mag der angebotene Weg auch nicht gangbar sein — können wir es uns leisten, einzelne auf Kosten des ganzen Volkes schwer verdienen zu lassen. Unsere Staatsfinanzen werden durch die Zahlungen an die Entente eine so ungeheuerliche Belastung erfahren, daß jede Erleichterung freudig begrüßt werden muß. Sachleistungen können eine solche sein, wenn sie nicht durch übermäßige Unternehmerrgewinne in das Gegenteil verkehrt werden. Prinzipiell obsta! Es darf nicht erwartet werden, die nötigen Maßnahmen, um dies zu vermeiden, müssen sofort be- raten und bestimmt werden!

Die Entwaffnungsnote der Reichsregierung an Bayern.

Dr. Berlin, 18. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung in einer Note an die bayerische Regierung Richtlinien für die Ausführung des Entwaffnungsgesetzes vom 23. März gegeben und die Entreichung einer Liste bayerischen Organisationen verlangt, welche nach dem Entwaffnungsgesetz aufgelöst werden müssen. Nach diesen Anweisungen der Berliner Regierung unterliegt es keinem Zweifel, daß alle Selbst- schützorganisationen, auch die bayerischen Einwohnerwehren, unter die bayerischen Organisationen zu rechnen sind, welche auf- gelöst werden müssen.

Bayern und die Tschecho-Slowakei.

Dz. München, 19. Mai. Der tschecho-slowakische Ge- sandte in Berlin Tulasar teilte dieser Tage in München und besuchte den Ministerpräsidenten v. Kahr. Bei dieser Gelegenheit versicherte er laut „Bayer. Staatsztg.“, daß die Regierung der Tschecho-Slowakei den allerhöchsten Wert auf freundschaftliche Beziehungen zu Bayern habe. v. Kahr betonte, das gleiche gelte auch für die bayerische Regierung.

Der Verfassungskonflikt in Braunschweig.

Dz. Braunschweig, 19. Mai. Die Fraktion des Landes- wahlverbandes im braunschweigischen Landtag hat außer dem kürzlichen Interventionsersuchen an die Reichs- regierung zur Lösung des entstandenen Verfassungskonfliktes noch eine Eingabe an den Staatsgerichtshof ge- richtet, in dem dieser ersucht wird, festzustellen: 1. daß durch das Landesgesetz vom 15. November 1918 im § 5 eine zwei- jährige Wahlperiode festgesetzt ist, 2. daß infolgedessen das Verlangen der Reichsparteien (Landeswahlverband und Demokraten), jetzt die Neuwahlen auszuschieben, berechtigt ist, und daß 3. der am 16. Mai 1920 gewählte Landtag mit Ablauf des 16. Mai kein Ende erreicht, der erst, eine konstitu- der Sach- und Rechtslage entsprechende Entscheidung zu treffen hat.

Die Grundlage für die Einstellung von Lehrern.

Dz. Berlin, 19. Mai. Auf eine kleine Anfrage im preuk- lischen Landtag wegen eines in verschiedenen Gebieten an- gemachten Verfahrens bei der Ausschreibung von Lehr- stellen, wobei das Befinden der sozialdemo- kratischen Partei zur Bedingung gemacht wurde, hat die Unterrichtsverwaltung erwidert, daß sie derartige Aus- schreibungen bedauere und daß diese unvereinbar seien mit der Verfassung. Die Unterrichtsverwaltung bestreite sich durchaus zu dem Grundsatze, daß bei der Einstellung von Lehrern und Dozenten lediglich die Befähigung und die berufliche Bewährung der Bewerber ausschlaggebend sein dürften.

Von London nach Brüssel.

Der Gedanke, schon in nächster Zeit eine neue Konferenz der Alliierten einschließlich der Vereinigten Staaten mit Deutschland über die praktische Durchführung, insbesondere der rein finanziellen Bestimmungen des Londoner Ultimatums, zu veranstalten, legt es nahe, einen Rückblick auf die einige internationale Nachkriegskonferenzen zu werfen (Brüssel, Finanzkonferenz 1920), auf der die Stimme wirtschaftlicher Vernunft und Klarheit zu hören war. Das Londoner Ultimatum enthält kein Hindernis, namentlich in der praktischen internationalen Handels- und Finanzpolitik an das anzuknüpfen, was in Brüssel vorbereitet wurde, angesichts der politischen Verwirrung damals aber farblose Theorie bleiben mußte. Ein erfreulicher Zufall hat vor einigen Wochen den Münchener Universitätsprofessor Loh veranlaßt, eine zusammenfassende Vortragsrede über die Arbeiten der Konferenz im Schmalerschen Jahrbuch zu veröffentlichen, die er noch Replik mit den Worten schloß, daß diese Arbeiten pervertiert werden können, wenn einmal Bereitwilligkeit zu solcher Aktion vorhanden sein werde. Wir möchten hoffen, daß diese Bereitwilligkeit schon jetzt besteht, und daß die Klärung des wirtschaftlichen und politischen Chaos des Weltkriegs endlich beginnt.

Das, was uns unter den Materialien am beachtlichsten erscheint, sind die Entschlüsse der Kommission über finanzielle, kredit- und währungspolitische sowie handelspolitische Fragen. Die Finanzreformkommission berichtete der Hauptversammlung der Konferenz die von dieser gebilligten Leitsätze: Dringendstes Bedürfnis sei eine Einschränkung der Ausgaben, da ohne sie der Junahme des Zettelumlaufs, der Warenverwertung und der Verschlechterung und Unsicherheit der Wechselkurse nicht entgegengewirkt werden könne. Die ordentlichen Ausgaben einschließlich des Schuldendienstes müssen durch wiederkehrende Einnahmen gedeckt werden. Die Militärausgaben sind auf ein Mindestmaß zu beschränken. Der Staat hat alle unproduktiven Ausgaben zu unterlassen. Hierbei wurden besonders die Zuschüsse der Staaten zur künstlichen Preissteigerung von Kohle und Brot verworfen. Die Verkehrsunternehmungen, Eisenbahn und Post, müssen sich aus eigenen Einnahmen erhalten. Kredit dürfe nur für Zwecke des Wiederaufbaus zerstörter Gebiete in Anspruch genommen werden.

Die Kredit- und Währungskommission führte ihre Verhandlungen auf der Grundlage der sehr beachtlichen Vorschläge des Niederländers Dr. Wisselingh. Er forderte 1. in jedem Lande eine unabhängige Notenbank, die dem Kreditbegehre des Staats Widerstand leisten könne; 2. ein System der Paritetswährung nach dem Muster Chinas. In dem dielen Vorschlägen dann jedoch nicht folgenden Kommissionsbericht heißt es: Die Inflation besteht darin, daß im Krieg zulässige Kaufkraft ohne Vermehrung der Geldgüter eingetreten ist. Da die Vermehrung des Zettelumlaufs und der mobilisierten Bankguthaben dadurch sich vergrößert, daß die Regierungen Schatzscheine bei der Zentralnotenbank zur Deckung ihres Bedarfs diskontieren, so ist eine Gesundung der Staatsfinanzen durch Deckung der Staatsausgaben durch Staatseinnahmen Vorbedingung für die Gesundung der Valuta. Voraussetzung für die Sicherung und Stabilisierung der Produktion ist größte Freiheit für den internationalen Warenaustausch. In der Währungsfrage wurde die Rückkehr zur Goldwährung empfohlen, mit dem Zusatz, daß eine Relation zwischen Gold und den entwerteten Währungen im Augenblick noch nicht fixiert werden könne, hier vielleicht erst mit Vorbehalt nach einer Deflation zu streben sei.

Die handelspolitische Kommission hatte an den Anfang ihres Berichtes die These gestellt, daß die im Kriege eingeführten Handelsbeschränkungen fallen müssen. Die Praxis, verschiedene Preise für Inland und Ausland zu nehmen, müsse überwunden werden. Der Völkerbund wird angeregt, die dankbare Aufgabe des Handels zu übernehmen, daß den Ländern, die Rohstoffe zu ihrer Wiederverholung bedürfen, zeitweilige laufmännliche Kredite zu deren Erlangung gegeben werden. Die Wiederherstellung der verkehrstechnischen Verbindungen zwischen den einzelnen Märkten der Welt wird als eine der wesentlichsten Voraussetzungen internationaler Wirtschaftsgesundung bezeichnet.

Ein Überblick über diese Berichte zeigt bereits, welche politischen Aufgaben jetzt in der Durchführung des Londoner Ultimatums vor der deutschen Reichsregierung stehen. Es muß jetzt mit äußerster Energie endlich ein Steuerprogramm geschaffen werden, das dem Staat Einnahmen bringt, ohne daß diese Einnahmen sofort von dem Einnahmeparastrat aufgezehrt werden, und ohne daß die Steuerlasten selbst erhöht und die Steuerkraft vernichtet wird. Wir müssen zu härtester Produktionsförderung gelangen, aber in Freiheit und nicht in organisatorischem Zwang. Was heute bei uns in Deutschland aufmerklich die nächste wirtschaftliche Aufgabe der Brüsseler Berichte nach, um daraus zu erkennen, daß für alles, was jetzt und in nächster Zeit wirtschaftlich angebahnt werden kann, die Erhaltung

privatwirtschaftlicher Verantwortlichkeit, privatwirtschaftlicher Freiheit Voraussetzung ist.

Vor einigen Tagen wurde in der Öffentlichkeit von einem Sozialisten darauf hingewiesen, daß es die Tragik der Sozialdemokraten in Deutschland sei, durch die Annahme des Ultimatums daran teilzunehmen, den sie zu haben, daß der Wiederaufbau Europas und der Weltwirtschaft leicht erfolgreich im kapitalistischen Geiste begonnen und durchgeführt werden könne. Die Regierung und die verantwortungsbewußten Parteien des Parlaments werden sich dies vor Augen zu halten haben. Unsere Rettung und unser Aufstieg liegt also in der Ausführung des Londoner Ultimatums durch das, was Brüssel vorbereitet hat.

Die Volksbefragung im Lande Salzburg.

Dr. Salzburg, 19. Mai. Die Beratungen des Klubs und des Verfassungsausschusses über die Fassung des Verfassungsentwurfs, betr. die Vornahme der Volksbefragung vom 29. Mai, verliefen teilweise sehr stürmisch, so daß der Vorsitzende Landespräsident Wagner die Sitzung des Landtages erst gegen 2 Uhr mittags eröffnen konnte. Der Berichterstatter Landesrat E. H. Hoff (Deutsch-Freiwirtschaftler) führte zum Bericht des Verfassungsausschusses aus, daß sämtliche Parteien des Landtages, unbeeinträchtigt durch äußere oder innere Ereignisse nach wie vor für den Anschluß an das Deutsche Reich eintreten. Der Verfassungsausschuss gelangte zu folgendem Antrag betreffs der Volksbefragung im Lande Salzburg über den Anschluß:

Da die Landesregierung als Bundesbehörde durch Vorstellungen der Bundesregierung an der Durchführung der Volksbefragung am 29. Mai gehindert ist, übernehmen laut der im Verfassungsausschuss abgegebenen Parteierklärungen die im Landtag vertretenen Parteien selbst die weitere Durchführung der Volksbefragung und bestellen hierfür einen permanenten Sonderausschuss aus diesen Parteien, dessen Aufgabe es ist, das Ergebnis der Volksbefragung den kompetenten Behörden zur verfassungsmäßigen Weiterleitung an den Völkerbund und zu dessen Kenntnis zu bringen.

Der Antrag wurde einstimmig durch Erheben von den Säßen angenommen. Das Ergebnis wurde mit Beifallsturm aufgenommen.

Der Kongreß der französischen Liga für Menschenrechte.

Dr. Paris, 18. Mai. Gestern nachmittag wurde der Kongreß der Liga für Menschenrechte geschlossen. Der Berichterstatter Kahn erklärte, das deutsche Kabinett sei offenbar gewillt, die Bedingungen des Ultimatums zu erfüllen. Die persönliche Politik Brandaes sei — so äußerte sich Kahn nach einem Bericht der Tages-Agentur — bei weitem einer Politik der Gewalt vorzuziehen. Prof. Kurland von der Sorbonne verlangte, daß Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werde, sobald es durch Erfüllung der Reparationsverpflichtungen den Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben habe.

Hierauf nahm der Kongreß eine Reihe von Entschließungen an, in denen u. a. die Entwertung Deutschlands gefordert wird, damit Frankreichs Sicherheit gewährleistet sei, eine allgemeine Abrüstung möglich werde und die deutsche Republik gegen reaktionäre Staatsstreiche geschützt werde. Weiter heißt es in den Entschließungen hinsichtlich der Reparationsfrage, eine Politik militärischer Zwangsmassnahmen sei abzulehnen. Der erste Grundbaustein müsse sein, daß der Wiederaufbau so schnell wie möglich und mit allen Mitteln erfolge. Das schließt die Annahme deutscher Materials und deutscher Arbeitskraft in sich. Weiter wird gefordert Solidarität aller Völker angesichts der Kriegsschäden und internationale Liquidation der Kriegsschulden. Ferner wird der Wunsch nach Zusammenarbeit mit den Friedensfreunden in Deutschland, namentlich den Demokraten und den Sozialisten, ausgesprochen, um die deutsche öffentliche Meinung davon zu überzeugen, daß das monarchistische, militaristische und imperialistische Deutschland in erster Linie für den Krieg und seine grausamen Verletzungen verantwortlich sei, und um solche Länder vor der Reaktion zu klären. Gemäß den gefassten Entschließungen wurde das Zentralkomitee beauftragt: 1. In allen Ländern die Bildung von Liga für Menschen- und Bürgerrechte anzuregen; 2. unversöhnlich die Vertreter der schon bestehenden Liga zu einer Konferenz zusammenzubringen, um eine gemeinsame Propaganda bezüglich der Reparationsfrage, der Liquidation der Kriegsschulden, der Entwertung und der Aufrechterhaltung des Friedens zu veranlassen. Endlich wurde beschlossen, die Enquete bezüglich der Kriegsschulden fortzusetzen.

Senator Jonnart französischer Vertreter beim Vatikan.

Dr. Paris, 16. Mai. (Havas.) Senator Jonnart gab den Bitten des Ministerpräsidenten Briand nach und erklärte sich bereit, die Mission Frankreichs beim Vatikan zu übernehmen, aber nur unter der Bedingung, daß diese Mission nur für kurze Dauer sei.

Kollegen, denen Jfse augenblickliche Lage kein Geheimnis hatte bleiben können, vermochten ihr zuweilen die Abschrift von Manuskripten oder eine Übersetzung zu zeigen, und Jfse nahm diese Art von Unterhändlung ohne Beschämung an. War doch auch von den Kollegen nicht gleich ein jeder wieder zu sicherem Brot gelangt.

Um die Zeit auszunutzen, begann sie wirklich ihr drittes Buch zu schreiben, aber wenn sie an ihre beiden verflochtenen Erstlingswerke dachte, legte sie oft mitten in der Arbeit die Feder hin.

War es nicht beiderseitiger Hohn, daß sie Neues schaffte, wenn niemand nach ihrer Arbeit fragte? Daß sie mit blutheissen Farben Schicksale auf dem Papier webte, die vielleicht nie den Weg aus ihrem Schreibtisch in die Öffentlichkeit finden würden, weil ihre Mittel jetzt kaum noch für das tägliche Brot ausreichten?

In den Stunden, in denen die Angst über sie kam, rannte sie in ihrem Stübchen umher wie eine eben eingefangene Wildkatze, oder sie ließ halbe Tage lang durch die Straßen. Doch wenn dann in den Autos die Hundertmarksfederhüte der Monbaines und Demimobaines an ihr vorbeisauften, wurde ihr schwach vor Haß und Ekel, und sie setzte sich mit zitternden Knien auf die nächste Bank, in dumpfem Grübeln immer von neuem die Frage durchdenkend, ob es wohl noch einmal anders mit ihr kommen würde.

Wenn sie dann nach Hause zurückkehrte, stand unten die dicke Inhaberin des Delikatessengeschäfts an der Tür und nickte der jungen Hausgenossin mit liebevoller Vertraulichkeit zu. Jfse war in dem von lauter kleinbürgerlichen Familien bewohnten Gebäude so etwas wie eine Rarität. Dafür sorgte schon Frau Weidlich, daß „das Fräulein, das die schönen Bücher schreibt“, jedem bekannt war. Zwar hatte niemand diese schönen Bücher gelesen außer „Theodor“, dem einzigen Sohn und Erben aus dem Delikatessengeschäft; aber die „Berliner Rundschau“ hatten alle schon in der Hand gehabt, und daß das Fräulein von einer so teuren Zeitung weggehen konnte, nur um ein neues Buch zu schreiben, das war doch ein sicherer Beweis dafür, daß sie etwas Verwun-

Die Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

W. T. B. Essen, 18. Mai. Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes einschließlich der linksrheinischen Becken betrug: Gesamtförderung im April 1921 7 894 985 Tonnen; im März 1921: 7 683 185 Tonnen; in 25 Arbeitstagen, die tägliche Förderung 307 407 Tonnen; im Februar 1921: 8 174 606 Tonnen; in 21 Arbeitstagen, die tägliche Förderung 40 600 Tonnen. Im April 1913 betrug die Gesamtförderung 9 969 569 Tonnen in 26 Arbeitstagen oder 383 445 Tonnen täglich.

Im Vergleich zum letzten Abrechnungsmonat Februar ist im April eine arbeitstägliche Förderung von rund 37 000 Tonnen zu verzeichnen, die auf den Anstieg der Übersichten zurückzuführen ist. Auf den ganzen Monat berechnet, ist demnach bei 25 Arbeitstagen mit einem Förderanstieg von mehr als 900 000 Tonnen zu rechnen.

Bei den Zahlen über die Märzförderung ist zu beachten, daß die Übersichten erst am 11. März in Fortfall gekommen sind und daß im Monat März die Förderung durch die mit dem Kommunizierungsstand verbundene teilweise Arbeitsniederlegung erheblich litt. Gegenüber dem gleichen Monat im letzten Friedensjahr beträgt die Märzförderung rund 80 000 Tonnen arbeitstäglich.

Im Ruhrbergbau waren Ende April 542 568 Arbeiter beschäftigt. Infolgedes Rückganges der Kohlenförderung konnten trotz des geringen Marktstandes die Anträge an die Vagengesellschaftsbedienungen bedingt werden. Es wurden arbeitstäglich 21 444 Waggons gestellt, gegenüber 22 079 im März. Die Vagengesellschaftsbedienungen sind von 877 900 Tonnen auf 428 700 Tonnen Ende April zurückgegangen.

Berlin als Depot für das Reparations-Gold.

D. Paris, 19. Mai. (Ela. Drahtbericht.) Es verlautet, daß die 10 Millionen Goldmark, die in der ersten Wiederherstellungsrate enthalten sind, in Berlin bleiben sollen, ohne aber in der Bilanz der Reichsbank weiter fungieren zu dürfen. Die Wiederherstellungskommission soll mit Rücksicht auf den unpraktischen und kostspieligen Transport dieser 50 Tonnen wiegenden Goldsumme versichert haben, den Betrag vor der Hand irgendwo anders hindringen zu wollen.

Wiesbadener Nachrichten.

Die kolligiale Schulleitung.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat kürzlich angekündigt, daß bis zum Herbst dieses Jahres die bisher erst in einigen Regierungsbezirken eingeführte kolligiale Schulleitung im ganzen preussischen Staatsgebiet Geltung erhalten werde. Der Vorstand des preussischen Städtebundes hat daraufhin an den Minister eine eingehend begründete Eingabe gerichtet, in der gegen die Einführung der kolligialen Schulleitung schwere Bedenken geäußert werden. Aus der Eingabe seien nachstehende Hauptgedanken hervorgehoben: Die Städte müssen vom Standpunkt ordnungsmäßiger Schulverwaltung aus den größten Wert darauf legen, daß sie mit einem verantwortlichen Leiter ihrer Schulen zu arbeiten haben, und daß dieser Leiter nicht zu häufig wechselt, sondern durch seine Person eine gewisse Stetigkeit der Geschäftsführung gewährleistet. Nur ein Leiter kann der Gemeinde gegenüber die Verantwortung für die Instandhaltung des Schulgebäudes und des Inventars sowie für die zweckmäßige Verwaltung und Verrechnung der ausgeworfenen Mittel tragen. Jede Stadtverwaltung weiß, wie sehr die Verwaltungsgeschäfte erschwert werden, wenn nach Reueberlegung freigelegener Stellen sich ein neuer Leiter einarbeiten muß. Diese Schwierigkeiten würden sich ganz außerordentlich häufen, wenn die Leiter der Schulen auf Zeit gewählt und die Fälle des Wechsels sich entsprechend mehrten würden. Nur ein in jahrelanger Verwaltungstätigkeit gewählter, von der Kunst und Ungunst der jeweiligen Mehrheit unabhängiger Leiter ist aber auch in der Lage, die immer vorhandenen Interessengegenstände richtig und billig zu beurteilen, auszugleichen und den verschiedenen Instanzen gegenüber das richtige Verhalten zu beobachten. Der Schulaufsichtsbeamte bezieht die Klasse etwa einmal im Jahre. Für die übrige Zeit steht ihm beim Bestehen kolligialer Schulleitung keine wirkliche Aufsicht über die Lehrstätigkeit. Die Eingabe weist weiter darauf hin, daß die Beherzbarkeit der höheren Schulen mit geringen Ausnahmen die kolligiale Schulleitung ablehnt, weil sie der Überzeugung ist, daß, wie in anderen größeren Betrieben, so auch in den Schulen eine Beaufsichtigung nicht entbehrt werden kann, wenn die Gewähr bestehen soll, daß die Aufgaben der Schule

derlich vorstelle. Mellich's muktun das auch ganz genau wissen, denn „Theodor“ war ja in einem dramatischen Kränzchen, las den Journalartikel von Anfang bis zu Ende durch und machte zu allen festlichen Gelegenheiten in Haus und Familie herrliche Gedichte.

Seitdem Jfse ein paarmal im Laden gewesen war, um sich ein Bund Radieschen zum Abendbrot mitzunehmen, trug Theodor nur noch eine weiße Krawatte, legte sich aus seinem mütterlichen Haar ein originelles Ringelchen in die Stirn und machte Augen wie ein jählicher Schellfisch. Jfse Bücher lagen auf dem Nachtschisch und Frau Weidlich verfehlte nicht, Jfse davon zu erzählen, wie hoch „Theodor“ sie einschätzte. Viel besser als die Marlitt wäre sie, das hätte er erst gestern gesagt. „Und, Fräulein Jfse, mein Theodor versteht doch was davon! Der war man immer hinter die Bücher her, und weil er doch unser einziger ist, haben wir ihm auch sein was lernen lassen! Der ist mal eine gute Partie, da kann jede Frau mit zufrieden sein. Wat meinen Sie wohl: beat schöne Felsch! Da können Sie von leben! Und mein Theodor ist ein so gelehrter, solider Mensch. Wang die Saufbrüder und die von der Friedrichstraße is er nich zu finden. „Mutter, bloß was Besseres!“ sagt er immer. „Ich werd mir doch nicht wegschmeißen!“ „Ne, wat so ne richtige Berliner Planze es, bet is auch nicht für ihn!“

Jfse hatte sich anfangs halb aus Höflichkeit, halb aus Spah zuweilen mit dem kunstgelehrten Geschäftserben unterhalten, aber er richtete dabei in seiner seltsamen Verwirrung nur Unheil an, und seit er ihr die rote Nelke aus seinem Knopfloch zu dem marinierten Serring, den sie gekauft, gepakt hatte, war sie vorsichtiger geworden. Der Mensch war wohl ein nartlicher Schwärmer, aber er tat ihr doch leid, und die Kinderkrankheit seiner hündisch-dankbaren Verliebtheit in das erste weibliche Wesen aus der Spähre, in der der sonst recht ansehnliche und auch belebte Mensch trotz seines Geldes nur die lächerliche Figur spielte, sollte mit ihrem Willen möglichst rasch vorübergehen.

(Fortsetzung folgt.)

(44. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Die dreizehnte Jee.

Roman von Merward.

Jfse hatte Unterkunft als Stenographin finden können, aber dazu war sie schon zu stolz geworden. Sie konnte nicht sozial hinabsteigen, nachdem sie sich einmal von ihrem Lehrlingsposten zur Redaktourin emporgearbeitet hatte. Sie wollte bei dem Journalismus, sie wollte auch in Berlin bleiben. Denn sie wußte: die Welt ist treulos, und ging sie fort, so war sie auch verpfoten, und alle Beziehungen, die sie mit so viel materiellen Opfern angeknüpft, lösten sich. Ein Provinzblattchen bot ihr die Leitung seines Feuilletons an, doch sie sagte ab. Ging sie auf einen so verlorenen Posten, so war sie für Berlin und alles, was Berlin beherrschte, erledigt.

„Wem von den Großen ist es nicht zeitweise schlecht gegangen?“ fragte sie sich mit ausgeworfenem Kopfe. „Ich muß es eben auch einmal hinnehmen!“ Ihren Salonbekannten erzählte sie lächelnd: „Ich will mich momentan nicht an eine feste redaktionelle Tätigkeit binden. Mein neues Buch nimmt mich so sehr in Anspruch, daß ich mich nicht zersplittern darf.“

Sie gab den bescheidenen Komfort ihrer bisherigen Pension auf, mietete ein holzdunkles Hinterstübchen ohne Kof und strich zwei Mahlzeiten auf ihrem Küchentisch. Der Rest ihres Friedrichswerter Guthabens, den sie sich auszahlen ließ, war mit dem letzten Vierteljahrsgehalt das einzige, was sie für ihren Lebensunterhalt besah, solange sie stellungslos blieb.

Zwar verdiente sie durch allerlei Zeitungsartikel etwas dazu, aber selbst zusammenaddiert, waren die Summen, die sie für solche kleine Arbeiten erhielt, verschwindend gering im Vergleich zu dem, was das Leben in der Großstadt kostet, auch wenn es auf das Bescheidenste eingeschränkt ist. Daß sie sich für ihre eigenen Arbeiten in den ersten Jahren eine Schreibmaschine angeschafft hatte, segnete sie jetzt; denn die ehemaligen

Gesucht Nähe Taunusstr.
2 möbl. od. unmöbl.
Zim. m. Küche, el. Licht,
evtl. Heizung, in nur gut
gehalt. ab 1. Juni oder
später von hierher selbst-
ständiger Dame. Off. u.
N. 515 Taubl.-Verlag.

**Möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer**
mit Küche bew. Küchen-
benutzung von jungem
deutschem Paar in gutem
ruhigen Hause gesucht.
Wäsche, Küchengeräte etc.
wird selbst gestellt. Off.
u. N. 516 an Taubl.-Verl.
Zwei einfach möblierte
Zimmer mit je 1 Bett u.
Küche oder Kochgelegen-
heit von deutschem Be-
amten mit Witwenpension
ab 1. 6. 1921 gel. Angeb.
u. N. 515 Taubl.-Verlag

Französische Familie

Sucht für Anfang Juni für
3 Monate ein möbliertes
Wohn- u. 5 Betten Wohn-
zimmer, kleine Gas Küche.
Hart. N. 5, Römerbad
mit separatem Eingang
gesucht. Offerten u. N. 514
an den Taubl.-Verlag.

**Sommerfrische Taunus-
oder Odenw. f. 2 Damen**
2 möbl. Zim. m. Mittags-
tisch u. Küchenp. oder
voller Pension f. längere
Zeit gesucht. Off. unter
N. 514 an Taubl.-Verl.

Deutsche Dame

Stück franz. u. engl. jor.
Kunstaemerklein, sucht
Damenwohnung od. Zimmer
in Waldesruhe. Eventl.
Gartenbesitz. Preisoff.
erb. u. N. 514 Taubl.-V.

Pension gesucht

f. bel. hies. Dame; freie
Penz. 1. St. nahe Elek.
Preisofferten unt. N. 513
an den Taubl.-Verlag.

Zimmer

in Wiesbaden, Ketsberg
oder Ketsbergviertel. Off.
u. N. 14880 an Ann.-Brs.
D. Krenn, G. m. b. H. Mainz.

Junger Herr
(Reisender) sucht schön
möbl. Zimmer per sofort.
Angebote erb. an Pension
Schönberg, Reibstr. 2,
Ecke Steinstraße.

Möbl. Zimmer

ohne Frühstück und ohne
Pension. Nähe Luxem-
burplatz, für 19. Jhr. so-
fort gesucht. Angeb. an
Postfach 11, Dierckel,
Reibstr. 25.

Berufstät. Dame mit
10jähr. K. sucht
arabes möbl. Zimmer,
evtl. 2 H. Nähe Zieten-
ring. Offerten u. N. 518
an den Taubl.-Verlag.

Suche für baldigst
ein möbliertes Zimmer
ohne Pension mit separ.
rinn. Offerten u. N. 515
an den Taubl.-Verlag.

Brautpaar

Sucht drei leere Zimmer
ohne Kochgelegenheit ge-
eign. Beschlus. Off. m.
Preisangabe u. N. 515 an
den Taubl.-Verlag.

Brautpaar sucht

2-3 leere Zimmer
mit Küche in aut. Hause
oder Villa gegen hohe
Miete. Off. unter N. 519
an den Taubl.-Verlag.

Leere Manufaktur m. Was-
chgelegenheit zu miet. gel.
Off. u. N. 517 Taubl.-V.

Arbeitsraum

zur Aufstellung von sechs
klein. Nähmaschinen zu
mieten gesucht. Angeb. u.
N. 508 an Taubl.-Verl.

Wohnungen zu veranlosen

Wohnung beforge ich
Mantel, Luitensstr. 16, S. 2

Kleine Wohnung

aut. passend für allein-
lebende Person od. alt.
Ehepaar gegen größere
zu veranlosen. Off. unter
N. 517 an Taubl.-Verl.

Rentables Haus

mit Stallung, 3-Zimmer-
Wohn. bestehend, sofort
zu verm. Franz. Desmann,
Reibstr. 44, Hb. 2

Kleines Eta-en-Haus

m. 11. Werkstatt zu verm.
Offerten unter N. 517 an
den Taubl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehilfe

Kleine Villa

v. Selbstkäufer zu kaufen
g. l. evtl. auch möbl.
Offerten unter N. 517 an
den Taubl.-Verlag.

Herrschafthaus

mit festverworfener 5-Zim.-
Wohnung v. Selbstkäufer
zu kauf. gesucht. Off. erb.
u. N. 517 an Taubl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe
Lebensmittelgeschäfte verm.
Mantel, Luitensstr. 16, S. 2

1 schweres Arbeitspferd

zu verkaufen bei
Reiter Reichert,
Schweinemästerstr.
Mainzer Landstraße.

1 Pferd

(Kappwallach) 1. u. 2p.
Gelbbr. leberne u. wohl
ged. zu verm. Preis
Geldstr. 11.

Hechtstr. 11
Hechtstr. 11, S. 2

Ziege

frischmelkend, zu verkaufen
Bachmagerstr. 10.

2 Wolfshunde

6 Woch. alt, reine Rasse,
bittig zu verkaufen. An-
gebote tägl. 10-8 Uhr
Reibstr. 22, B. 1.

Foxterrier

reiner, 9 W. alt, u. v.
Rudwin, Adlerstr. 5, 2

Echshund

erf. leiten schönes Tier
(Ruchhund) preiswert zu
verkaufen.

1 Stamm Legehühner

mit einer Hühnerbrut
in verzinntem Eisenle-
der zu verm. Dehn, Eisen-
heim, Bruns, Nikolaus-
str. 4.

9 Rassetaninchen

teils mit Jungen, teils
3 Anstalt zu verm. Be-
schl. 10-7 Uhr abds.
Eisenheimstr. 5.

2 seidene Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

2 neue Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

2 neue Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

2 neue Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

2 neue Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

2 neue Kleider

1 Grad m. Weste für
härteren Herrn zu verm.
Frankenstr. 21, Bart.

1 B. Damen-Stiefel (83)
Hardarb. 200 Mk. zu v.
Schiersteiner Str. 22, 1.

2 mal getragen, zu verm.
Ketsberg 63, v. 2-4 Uhr.
Sonntag von 10-12 Uhr.

N. gelbe H.-Halsbänder

Gr. 43, zu verkaufen
Reibstr. 38, 1.

Eckelmaschine
Kleines u. großes
Kleider, Mantel- u. Schu-
h. 1-2 mal zu v. d. selbst
1-2 mal zu v. d. selbst
1-2 mal zu v. d. selbst

Schrotflinte

Dehne, bittig zu
verm. Reibstr. 32, 2.

1 vollständige ärztliche

Instrument.-Ausstattung
für Anfänger mit sämtl.
Zubehör preisw. verm.
Off. u. N. 515 Taubl.-V.

Großes

Leiz-Mitrostop
mit allem Zubehör, gold.
Damen-Gr. 18, 19, 20,
gut geb. Weder, große
Stoffe, etc.

Kleines Monogramm
ca. 10 Bld. Valtin u.
Modellierwerkzeug u. ver-
schied. mehr bittig zu ver-
kaufen. N. 517 an Taubl.-Verl.

Brillantes Piano

aut. Ten. aut. erhalten.
zu verm. Gr. 11, 12, 13, 14,
15, 16, 17, 18, 19, 20, 21,
22, 23, 24, 25, 26, 27, 28,
29, 30, 31, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41, 42,
43, 44, 45, 46, 47, 48, 49,
50, 51, 52, 53, 54, 55, 56,
57, 58, 59, 60, 61, 62, 63,
64, 65, 66, 67, 68, 69, 70,
71, 72, 73, 74, 75, 76, 77,
78, 79, 80, 81, 82, 83, 84,
85, 86, 87, 88, 89, 90, 91,
92, 93, 94, 95, 96, 97, 98,
99, 100, 101, 102, 103, 104,
105, 106, 107, 108, 109, 110,
111, 112, 113, 114, 115, 116,
117, 118, 119, 120, 121, 122,
123, 124, 125, 126, 127, 128,
129, 130, 131, 132, 133, 134,
135, 136, 137, 138, 139, 140,
141, 142, 143, 144, 145, 146,
147, 148, 149, 150, 151, 152,
153, 154, 155, 156, 157, 158,
159, 160, 161, 162, 163, 164,
165, 166, 167, 168, 169, 170,
171, 172, 173, 174, 175, 176,
177, 178, 179, 180, 181, 182,
183, 184, 185, 186, 187, 188,
189, 190, 191, 192, 193, 194,
195, 196, 197, 198, 199, 200,
201, 202, 203, 204, 205, 206,
207, 208, 209, 210, 211, 212,
213, 214, 215, 216, 217, 218,
219, 220, 221, 222, 223, 224,
225, 226, 227, 228, 229, 230,
231, 232, 233, 234, 235, 236,
237, 238, 239, 240, 241, 242,
243, 244, 245, 246, 247, 248,
249, 250, 251, 252, 253, 254,
255, 256, 257, 258, 259, 260,
261, 262, 263, 264, 265, 266,
267, 268, 269, 270, 271, 272,
273, 274, 275, 276, 277, 278,
279, 280, 281, 282, 283, 284,
285, 286, 287, 288, 289, 290,
291, 292, 293, 294, 295, 296,
297, 298, 299, 300, 301, 302,
303, 304, 305, 306, 307, 308,
309, 310, 311, 312, 313, 314,
315, 316, 317, 318, 319, 320,
321, 322, 323, 324, 325, 326,
327, 328, 329, 330, 331, 332,
333, 334, 335, 336, 337, 338,
339, 340, 341, 342, 343, 344,
345, 346, 347, 348, 349, 350,
351, 352, 353, 354, 355, 356,
357, 358, 359, 360, 361, 362,
363, 364, 365, 366, 367, 368,
369, 370, 371, 372, 373, 374,
375, 376, 377, 378, 379, 380,
381, 382, 383, 384, 385, 386,
387, 388, 389, 390, 391, 392,
393, 394, 395, 396, 397, 398,
399, 400, 401, 402, 403, 404,
405, 406, 407, 408, 409, 410,
411, 412, 413, 414, 415, 416,
417, 418, 419, 420, 421, 422,
423, 424, 425, 426, 427, 428,
429, 430, 431, 432, 433, 434,
435, 436, 437, 438, 439, 440,
441, 442, 443, 444, 445, 446,
447, 448, 449, 450, 451, 452,
453, 454, 455, 456, 457, 458,
459, 460, 461, 462, 463, 464,
465, 466, 467, 468, 469, 470,
471, 472, 473, 474, 475, 476,
477, 478, 479, 480, 481, 482,
483, 484, 485, 486, 487, 488,
489, 490, 491, 492, 493, 494,
495, 496, 497, 498, 499, 500,
501, 502, 503, 504, 505, 506,
507, 508, 509, 510, 511, 512,
513, 514, 515, 516, 517, 518,
519, 520, 521, 522, 523, 524,
525, 526, 527, 528, 529, 530,
531, 532, 533, 534, 535, 536,
537, 538, 539, 540, 541, 542,
543, 544, 545, 546, 547, 548,
549, 550, 551, 552, 553, 554,
555, 556, 557, 558, 559, 560,
561, 562, 563, 564, 565, 566,
567, 568, 569, 570, 571, 572,
573, 574, 575, 576, 577, 578,
579, 580, 581, 582, 583, 584,
585, 586, 587, 588, 589, 590,
591, 592, 593, 594, 595, 596,
597, 598, 599, 600, 601, 602,
603, 604, 605, 606, 607, 608,
609, 610, 611, 612, 613, 614,
615, 616, 617, 618, 619, 620,
621, 622, 623, 624, 625, 626,
627, 628, 629, 630, 631, 632,
633, 634, 635, 636, 637, 638,
639, 640, 641, 642, 643, 644,
645, 646, 647, 648, 649, 650,
651, 652, 653, 654, 655, 656,
657, 658, 659, 660, 661, 662,
663, 664, 665, 666, 667, 668,
669, 670, 671, 672, 673, 674,
675, 676, 677, 678, 679, 680,
681, 682, 683, 684, 685, 686,
687, 688, 689, 690, 691, 692,
693, 694, 695, 696, 697, 698,
699, 700, 701, 702, 703, 704,
705, 706, 707, 708, 709, 710,
711, 712, 713, 714, 715, 716,
717, 718, 719, 720, 721, 722,
723, 724, 725, 726, 727, 728,
729, 730, 731, 732, 733, 734,
735, 736, 737, 738, 739, 740,
741, 742, 743, 744, 745, 746,
747, 748, 749, 750, 751, 752,
753, 754, 755, 756, 757, 758,
759, 760, 761, 762, 763, 764,
765, 766, 767, 768, 769, 770,
771, 772, 773, 774, 775, 776,
777, 778, 779, 780, 781, 782,
783, 784, 785, 786, 787, 788,
789, 790, 791, 792, 793, 794,
795, 796, 797, 798, 799, 800,
801, 802, 803, 804, 805, 806,
807, 808, 809, 810, 811, 812,
813, 814, 815, 816, 817, 818,
819, 820, 821, 822, 823, 824,
825, 826, 827, 828, 829, 830,
831, 832, 833, 834, 835, 836,
837, 838, 839, 840, 841, 842,
843, 844, 845, 846, 847, 848,
849, 850, 851, 852, 853, 854,
855, 856, 857, 858, 859, 860,
861, 862, 863, 864, 865, 866,
867, 868, 869, 870, 871, 872,
873, 874, 875, 876, 877, 878,
879, 880, 881, 882, 883, 884,
885, 886, 887, 888, 889, 890,
891, 892, 893, 894, 895, 896,
897, 898, 899, 900, 901, 902,
903, 904, 905, 906, 907, 908,
909, 910, 911, 912, 913, 914,
915, 916, 917, 918, 919, 920,
921, 922, 923, 924, 925, 926,
927, 928, 929, 930, 931, 932,
933, 934, 935, 936, 937, 938,
939, 940, 941, 942, 943, 944,
945, 946, 947, 948, 949, 950,
951, 952, 953, 954, 955, 956,
957, 958, 959, 960, 961, 962,
963, 964, 965, 966, 967, 968,
969, 970, 971, 972, 973, 974,
975, 976, 977, 978, 979, 980,
981, 982, 983, 984, 985, 986,
987, 988, 989, 990, 991, 992,
993, 994, 995, 996, 997, 998,
999, 1000, 1001, 1002, 1003,
1004, 1005, 1006, 1007, 1008,
1009, 1010, 1011, 1012, 1013,
1014, 1015, 1016, 1017, 1018,
1019, 1020, 1021, 1022, 1023,
1024, 1025, 1026, 1027, 1028,
1029, 1030, 1031, 1032, 1033,
1034, 1035, 1036, 1037, 1038,
1039, 1040, 1041, 1042, 1043,
1044, 1045, 1046, 1047, 1048,
1049, 1050, 1051, 1052, 1053,
1054, 1055, 1056, 1057, 1058,
1059, 1060, 1061, 1062, 1063,
1064, 1065, 1066, 1067, 1068,
1069, 1070, 1071, 1072, 1073,
1074, 1075, 1076, 1077, 1078,
1079, 1080, 1081, 1082, 1083,
1084, 1085, 1086, 1087, 1088,
1089, 1090, 1091, 1092, 1093,
1094, 1095, 1096, 1097, 1098,
1099, 1100, 1101, 1102, 1103,
1104, 1105, 1106, 1107, 1108,
1109, 1110, 1111, 1112, 1113,
1114, 1115, 1116, 1117, 1118,
1119, 1120, 1121, 1122, 1123,
1124, 1125, 1126, 1127, 1128,
1129, 1130, 1131, 1132, 1133,
1134, 1135, 1136, 1137, 1138,
1139, 1140, 1141, 1142, 1143,
1144, 1145, 1146, 1147, 1148,
1149, 1150, 1151, 1152, 1153,
1154, 1155, 1156, 1157, 1158,
1159, 1160, 1161, 1162, 1163,
1164, 1165, 1166, 1167, 1168,
1169, 1170, 1171, 1172, 1173,
1174, 1175, 1176, 1177, 1178,
1179, 1180, 1181, 1182, 1183,
1184, 1185, 1186, 1187, 1188,
1189, 1190, 1191, 1192, 1193,
1194, 1195, 1196, 1197, 1198,
1199, 1200, 1201, 1202, 1203,
1204, 1205, 1206, 1207, 1208,
1209, 1210, 1211, 1212, 1213,
1214, 1215, 1216, 1217, 1218,
1219, 1220, 1221, 1222, 1223,
1224, 1225, 1226, 1227, 1228,
1229, 1230, 1231, 1232, 1233,
1234, 1235, 1236, 1237, 1238,
1239, 1240, 1241, 1242, 1243,
1244, 1245, 1246, 1247, 1248,
1249, 1250, 1251, 1252, 1253,
1254, 1255, 1256, 1257, 1258,
1259, 1260, 1261, 1262, 1263,
1264, 1265, 1266, 1267, 1268,
1269, 1270, 1271, 1272, 1273,
1274, 1275, 1276, 1277, 1278,
1279, 1280, 1281, 1282, 1283,
1284, 1285, 1286, 1287, 1288,
1289, 1290, 1291, 1292, 1293,
1294, 1295, 1296, 1297, 1298,
1299, 1300, 1301, 1302, 1303,
1304, 1305, 1306,

Verpachtungen

Gemüsegarten
Obst- und
sogar zu verpachten. Näher
im Tagbl.-Berl.

Pachtgehe

Ein Acker
zu pachten gesucht.
Tel. Scholl, Schiersteiner-
weg, Telefon 4600.

Schneide od. Schuppen
zu pachten gesucht.
Göbel, Krankenhaus, 24.

Unterricht

Wer lehrt Französisch
abends nach 7 Uhr? Off.
u. S. 512 an Tagbl.-Berl.
Französisch. Dame
sucht deutsche Dame zwecks
Sprachenaustausch. Franzö-
sische deutsche Konversation
ab. Stunden. Off. unter
D. 513 an Tagbl.-Berl.

Engländer

erteilt Privat-Unterricht
in Engl., Französisch u.
Spanisch. Offerten unter
A. 515 an den Tagbl.-Berl.
Engl. Klavierunterricht
2mal wöchentl. mon. Son.
30 Min. Off. unter D. 493
an den Tagbl.-Berl.
Klavierunterricht.
2 x w. 30 Min. monatl.
Off. u. S. 474 an Tagbl.-Berl.

Verloren - Gefunden

Geldbrieftasche
Inhalt fast verschiedene
Bare, sowie Geld: davon
ein großer Betrag. In-
halt als Belohnung. Ab-
zugeben. Fundbüro od. bei
Klein, Vertriebsstr. 23, 2.

Gefährliche Empfehlungen

Unterführung von mod.
Damen- u. Herren-Gard.
(solide Preise)
bei Frau, Schornhorst-
straße 10. Part.

Schreibmaschinen

repariert, reinigt bis
Schreibmas. in. M. A. L.
Vertriebsstr. 20. Tel. 1851

Kraus, Schmeider
empf. sich zum Anfertigen
von. S. 512 an Tagbl.-Berl.
u. S. 513 an Tagbl.-Berl.
u. S. 514 an Tagbl.-Berl.
u. S. 515 an Tagbl.-Berl.

Empfehlen uns in

Anfertigung v. eleg. u.
einfach. Damen-Kleider
Unterführung u. Umändern
von Damen-Kleider.
zu machen. Preis.
Marktsch. 6. I. Et. 1.

Reparaturen, Aufhängen

Umändern und Wenden
promot. u. billig. empf. sich
Wilhelm Kl. Schmeider.
Vertriebsstr. 21. Tel. 1851

Strümpfe zum Stricken

u. Strümpfe werden an
Frau im Tagbl.-Berl. Ak.

Manifur!

Doris Sellinger.
Schultheißer-Str. 14. 2.
am Residenz-Theater.

Elegante Nagelpflege

Rel. Romanow.
Dobbeimer-Str. 2. 1.
Eröffnung von 12-7 Uhr.

Verchiedenes

Pumpenmacher Lohr
wohnt
Friedrichstr. 29. Tel. 4531

Beteiligung

mit 20-30 000 Mk. such-
tuchter Kaufmann auf
einem nachweisbar gut-
gehendem Geschäft. Off.
u. S. 513 an Tagbl.-Berl.

Welche rechte Geschäfts-
kundige
Dame oder Witwe
würde mit anderer Dame
ein Geschäft anfangen.
Kapital vorhanden. Off.
u. S. 517 an Tagbl.-Berl.

Wer leitet Geschäftsmann

2-3000 Mk.
gegen gute Sicherheit u.
monatl. Rückzahl. Off.
u. S. 517 an Tagbl.-Berl.

übernimmt

ausgehendes Geschäft
Off. m. Anna v. Einzelh.
u. S. 501 an Tagbl.-Berl.

Nähen

gründl. erlernen? Off. u.
D. 518 an den Tagbl.-Berl.

Wäsche zum Waschen

an? Hellmündstr. 38. 1.

Zur Zigarrenfabrik

wird im unbelebten Ge-
biet Teilhaber gesucht.
Hilf oder tätig. Off. unt.
D. 515 an den Tagbl.-Berl.

Sichere Existenz!

Unter äußerst günstigen
Bedingungen ist eine ge-
schl. gesch. Kellerei-Neu-
heit für den Bezirk Wies-
baden. Mainz zu ver-
kaufen. Näheres H. M. Schneider.
Vertriebsstr. 33. 1.

Wer alten Verdienst

sucht, sende seine Adresse
u. S. 518 an Tagbl.-Berl.

Telephon-Anschluss

gegen Vergütung zu über-
nehmen. Off. mit T.
an den Tagbl.-Berl.

Zweits Erlernung

der
deutschen Sprache

Kraus, Schmeider
empf. sich zum Anfertigen
von. S. 512 an Tagbl.-Berl.
u. S. 513 an Tagbl.-Berl.
u. S. 514 an Tagbl.-Berl.
u. S. 515 an Tagbl.-Berl.

Notgeld

von Österreich, a. ganze
Lumpen. Sammlungen. Als
zu billigen Preisen. Mar-
tinsstr. 10. Neuzeile bei
Lohr.

Schöner Laden

mit 2 großen Ecken. In
guter Lage. zu verkaufen.
Offerten unter D. 518 an
den Tagbl.-Berl.

Dame

kann sich m. 30-40 Mk.
an ein. Kellerei-Neu-
heit beteiligen. Off. u.
D. 518 an den Tagbl.-Berl.

Gradanzug

mittl. bis. gegen kleine
Betrachtung. da. Bittsteller
Junge frant war. Off. u.
D. 518 an den Tagbl.-Berl.

Heil. Beamtenliste

möchte mit alt. Herrn in
Verbindung treten zwecks
Heirat. Off. u. S. 513 an
den Tagbl.-Berl.

Kaufmann

3. alt. ev. mit Not-
rechendem. D. 518 an den
Tagbl.-Berl.

Heirat!

Jungf. kath. Ende
40er. Juend. Aussehen
u. Wesen. Kaufmann. Je-
doch auch in Landwirtschaft.
u. Weinbau durchaus er-
fahren. Aus annehmlicher
Familie. mit schon.
Bermö. wünscht sich zu
verheiraten. Damen im
Alter von 35-45 Jahren
(auch Witw. ohne Kind)
aus ebenlo. guten bürgerl.
Kreisen. bürgerl. Erzh. in.
u. häusl. Erziehung. Be-
sondere in beiderseitigem
Interesse erwünscht. Auch
Einheirat in Geschäft
Weinbau od. Landwirt-
schaft nicht ausgeschlossen.
Diskret. Ehrenhafte. An-
fragen mit Bild. welches
zurückgeschickt wird unter
D. 515 an Tagbl.-Berl.

Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn Gutsbesizers **Heinrich Rimmel**
in Raenthal und der Erben der verstorbenen Eheleute Weinhandler
Karl Wagemann und **Anna, geb. Rimmel**, von Wiesbaden,
habe ich ertheilungshalber Termin zur freiwilligen Versteigerung der
denselben gehörenden, nachverzeichneten Immobilien, nämlich:

1. Acker, Landgraben, 1. Gewann, 21 ar 60 qm, B. A. Band XI,
Blatt 218, Kartenblatt 13, Parzelle 94 des Grundbuchs,
2. Acker, Schlut, 1. Gewann, 16 ar 71 qm, Kartenblatt 14, Parzelle 20,
Parzelle 114/62,
3. Acker, Zweibörn, 2. Gewann, 14 ar 34 qm, Kartenblatt 44,
Parzelle 121/62,
4. Straße, Zweibörn, 2. Gewann, 1 ar 81 qm, Kartenblatt 44,
Parzelle 121/62,
5. Acker, Zweibörn, 6. Gewann, 47 ar 20 qm, Kartenblatt 47,
Parzelle 97,
6. Acker, Ober Tiefenthal, 2. Gewann, 16 ar 81 qm, Kartenblatt 43,
Parzelle 122,
7. Biese, Ronnentrist, 1. Gewann, 35 ar 71 qm, Kartenblatt 21,
Parzelle 15,
8. Garten, Fritz Kallestraße, 18 ar 09 qm, Kartenblatt 131, Parzelle 24,
9. Garten, daselbst, 12 ar 19 qm, Kartenblatt 131, Parzelle 30,
10. Acker, Schöne Aussicht, 4. Gewann, 19 ar 97 qm, Kartenblatt 35,
Parzelle 21,
11. Acker, Hinterm Haingraben, 4. Gewann, 19 ar 21 qm, B. I.
Band 14, Blatt 206, Kartenblatt 52, Parzelle 35,
12. Acker, Hinterm Haingraben, 4. Gewann, 12 ar 58 qm, Karten-
blatt 52, Parzelle 46,
13. Acker, Hinterm Haingraben, 4. Gewann, 18 ar 89 qm, Karten-
blatt 52, Parzelle 47,
14. Acker, Hinterm Haingraben, 4. Gewann, 15 ar 03 qm, Karten-
blatt 52, Parzelle 45,
15. Acker, Fichte- und Hildstraße, 9 ar 96 qm, Kartenblatt 138,
Parzelle 6,
16. Acker, An den Rußbäumen, 3. Gewann, 17 ar 23 qm, Karten-
blatt 57, Parzelle 717/120,
17. Straße, Frauenlobstraße, 99 qm, Kartenblatt 57, Parzelle 716/120,
18. Straße, Grillparzerstraße, 35 qm, Parzelle 718/120,
19. Acker, Rad, 2. Gewann, 17 ar 76 qm, Kartenblatt 62, Par-
zelle 156/79,
20. Garten, Klarenthaler Straße, 7 ar 25 qm, Kartenblatt 135, Par-
zelle 82/35,
21. Garten, Dohheimer Straße, 4 ar 93 qm, Parzelle 83/43,
22. Garten, Dohheimer Straße, 35 qm, Kartenblatt 135, Par-
zelle 84/43,
23. Acker, Unter Follerborn, 1. Gewann, 19 ar 30 qm, B. A. Band XI,
Blatt 219, Kartenblatt 15, Parzelle 382/119, außer der darauf
befindlichen Steinhauerwerkstätte,
24. Straße, Unter Follerborn, 1. Gewann, 93 qm, Kartenblatt 15,
Parzelle 389/119,
25. Straße, Dohheimer Straße, 05 qm, Kartenblatt 15, Par-
zelle 390/119,
26. Biese, Au, 1. Gewann, 3 ar 63 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 657/94,
27. Straße, Albrecht-Dürer-Straße, 1 ar 20 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 673/94,
28. Biese, Au, 1. Gewann, 6 ar 13 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 658/95,
29. Straße, Albrecht-Dürer-Straße, 2 ar 03 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 674/95,
30. Biese, Au, 1. Gewann, 5 ar 02 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 659/96,
31. Straße, Albrecht-Dürer-Straße, 1 ar 41 qm, Kartenblatt 20, Par-
zelle 675/96,
32. Garten, Dieblicher Straße, 18 ar 62 qm, Kartenblatt 131, Par-
zelle 33,
33. Acker, Borm Haingraben, 2. Gewann, 16 ar 92 qm, B. I. Band 14,
Blatt 206, Kartenblatt 41, Parzelle 325/113 etc.,
34. Acker, Kaiser-Friedrich-Ring, 17 ar 35 qm, Kartenblatt 58, Par-
zelle 826/116 etc.,
35. Straße, Moritzstraße, 03 qm, Parzelle 828/116 etc.,
36. Straße, Wolfstraße, 13 qm, Parzelle 829/116 etc.,
37. Acker, Kollhof, 4. Gewann, 9 ar 40 qm, Kartenblatt 54, Par-
zelle 589/62,
38. Straße, Kollhof, 4. Gewann, 1 ar 45 qm, Kartenblatt 54, Par-
zelle 592/62,
39. daselbst, 1 ar 44 qm, Kartenblatt 54, Parzelle 593/62,
40. daselbst, 83 qm, Kartenblatt 54, Parzelle 594/62,
41. daselbst, 11 ar 19 qm, Kartenblatt 54, Parzelle 595/63 etc.,
42. Acker, Kollhof, 4. Gewann, 12 ar 71 qm, Kartenblatt 54, Par-
zelle 67,
43. Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Adelsheidstraße 70, groß
7 ar 34 qm, Band 160, Blatt 2396, Kartenblatt 59, Par-
zelle 203/19 etc. und Parzelle 413/19 etc. des Grundbuchs,

auf den 31. Mai 1921, vormittags 10 Uhr,

in dem

Gasthaus zu den Drei Königen Marktstraße 26 (Saal)

anberaumt.

Die Versteigerungs-Bedingungen können auf meinem Büro,
Adelsheidstraße 23, 1, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und
von 3-5 Uhr nachmittags eingesehen werden, woselbst auch jede
weitere Auskunft erteilt wird.

Geh. Justizrat Dr. Alberti.

Rechtsanwalt und Notar.

Grundstücks-Versteigerung!

Im Auftrage des Rentners **Heinrich
Schreiber** zu Köln werde ich die auf dessen
Namen im Grundbuch von Wiesbaden ein-
getragenen Grundstücke:

- Kartenblatt 28, Parzelle 170, Acker Heselberg,
groß 16 ar, 15 qm,
Kartenblatt 41, Parzelle 33, Acker Hainer,
groß 12 ar, 60 qm,
Kartenblatt 35, Parzelle 574/163, Acker
Sonnenberg, groß 0,81 qm,
Kartenblatt 35, Parzelle 474/138, Acker
Sonnenburg, groß 11 ar, 79 qm,
am Freitag, den 20. Mai 1921, mittags
12 Uhr, in meinem Amtskolossal Nikolassstr. 20
zu Wiesbaden öffentlich meistbietend versteigern.
Die Versteigerungsbedingungen sind vorher
in meinem Bureau Nikolassstraße 20, während
der gewöhnlichen Geschäftsstunden, zu erfahren.
Wiesbaden, den 4. Mai 1921. F264

Der Notar:

Ferdinand Becker.

Mobiliar- Versteigerung.

Samstag, den 21. Mai

vormittags 9½ Uhr beginnend, versteigern wir in
unserem Versteigerungslokal

3 Stiftstraße 3

aufolge Auftrags nachverzeichnetes, sehr gut er-
haltenes Mobiliar:

1. modernes dunkl. eich. Herrnzimmer
2. 1 prima eichenes Schlafzimmer
3. 1 reichhaltiges hell-nußb. Wohnzimmer
4. 1 Piano, moderner Bau, vorzügl. Ton
(Warte Thürmer)
5. 1 sehr guter Flügel
6. 1 elektr. Klavier mit Harmonium
7. 1 gutes Tafelklavier
8. 1 Empire-Salon (Prachstück);

ferner:

1. Divan mit Umbau, Sofa mit Sesseln und
einzelne Ecksessel, 2. sehr schöne
glatte Mahag. Schreibtische, 3. ca. 50
Kübel mit geschliffener Leber, 4. russ. Nip-
u. andere Tisch. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Diplomatenstühle, 5. russ. Nip. u. russ. Nip.
Tisch. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 6. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 7. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 8. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 9. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 10. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 11. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 12. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 13. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 14. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 15. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 16. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 17. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 18. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 19. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 20. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 21. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 22. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 23. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 24. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 25. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 26. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 27. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 28. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 29. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 30. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 31. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 32. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 33. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 34. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 35. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 36. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 37. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 38. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 39. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 40. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 41. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 42. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 43. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 44. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 45. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 46. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 47. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 48. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 49. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 50. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 51. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 52. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 53. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 54. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 55. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 56. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 57. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 58. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 59. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 60. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 61. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 62. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 63. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 64. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 65. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 66. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 67. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 68. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 69. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 70. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 71. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 72. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 73. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 74. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 75. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 76. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 77. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 78. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 79. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 80. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 81. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 82. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 83. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 84. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 85. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 86. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 87. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 88. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 89. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 90. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 91. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 92. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 93. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 94. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 95. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 96. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 97. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 98. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 99. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.
Kleiderbügel, 100. russ. Nip. u. russ. Nip. u. russ. Nip.

Adolf Messer u. Carl Rannenberg jr.

Auktionatoren und Taxatoren.

Stiftstraße 3. - Telephon 3741

Besichtigung zu jeder Tageszeit.

Größtes und vornehmstes Lokal am Plage.

BESUCHSKARTEN
IN VORZIEHENDER AUSSTATTUNG FERTIGT DIE
L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN
KONTOR: „TAGBLATTSTR.“
FERNRUUF 6000/02.

Western abend nach schwerem Leiden
meine liebe Frau, ihrer Kinder treuherzige
Mutter
Frau Franziska Geng
geb. Martin.
In tiefer Trauer: Aug. Geng.
Beerdigung Samstag 2½ Uhr auf dem
Südfriedhof.

Französische Kunst-Ausstellung

Wiesbaden - Biebrich.

Juni - August 1921.

GESCHMACKVOLLE
GARNITUREN-
EINRICHTUNGEN V. DIELEN/
CAFES U.S.W.

SCHNELLSTE
AUSFÜHRUNG V.
SPEZIAL-
AUFTRÄGEN

GEORG MAHR
KORBMOBEL-SPEZIAL-GESCHÄFT
MAINZ UMBACH 4

Zement-Schlackenkörnersteine

vollwertiges Baumaterial mit großer Druckfestigkeit, für Industrie und Siedlungsbauten vorzüglich geeignet und bereits bei großen Anlagen verwendet. Format 10x12x25
in jedem Quantum abzugeben.
Preis pro 1000 Stück ab Gaswerk Mk. 480.—
Frankfurter Gasgesellschaft A. G.
Frankfurt a. Main. F 171

Korbmöbel

von Mk. 100.— an empfiehlt
Heerlein,
Goldgasse 16.
Erstes u. ältestes Spezialgeschäft am Platze.

U. T.

Die gewaltigste Schöpfung der Saison ist unstreitig das einzig dastehende phänomenale

Filmwerk in 6 Teilen: „Der Sohn der Nacht“

Dieser Film schildert in ergreifender Weise wie ein edler Mensch unschuldig die Schuld eines anderen haben mußte. Dieser Film ist dem Filmwerk „Der Graf von Monte Christo“ gewiß gleichkommend, der mit so großem Erfolge in unserm Theater gezeigt wurde.

I. Teil 6 Akte:
Der Geächtete.
Vom 20.—25. Mai.

II. Teil 6 Akte:
Das teuflische Werk.
Vom 26.—30. Mai.

III. Teil 6 Akte:
Der Abgrund der Panther.
Vom 31. Mai—4. Juni.

IV. Teil 6 Akte:
Teddi kommt zur Hilfe.
Vom 5.—9. Juni.

V. Teil 6 Akte:
Juanes höllische Rache.
Vom 10.—14. Juni.

VI. Teil 6 Akte:
Der Todessprung.
Vom 15.—19. Juni.
Der Sohn d. Nacht bringt m. jed. Teil neue Sensat.
Das Stadtgespräch von Wiesbaden.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. :: Telefon 6187.

Heute letzter Tag!

Kenny Porten

in dem bayrischen Hochgebirgs-Drama
Die Claudi vom Geiserhof
Hoheit auf Walze.
Lustspiel in 3 Akten
mit **Carl Victor Plagge** genannt Carichen.
Spielzeit: 3—10¹/₂ Uhr.

MONOPOL

Bruno Kastner

in
Der letzte Sonnensohn.
Abenteuer-Film in 4 Akten.

Ferner:
Zwangs-Einquartierung.
Urfideles Lustspiel in 3 Akten.
Künstlermusik. :: Spielzeit 3 bis 10¹/₂ Uhr.

Wiesbadens vornehmste Weindiele

Jazz-Band

Prima
Weine

„Maxim“
Exquisite
Küche
Jazz-Band
Tel. 315. Webergasse 3.

WALHALLA

Das beste Lustspiel der Saison.

Die Berg-Katze

Groteske in 5 Akten.

POLA NEGRI

als „Tolle Rischka“.

Paul Heidemann

als „Fischer Alex“.

Regie: **Ernst Lubitsch.**

Hierauf:

Seine Beichte

Der Roman eines Lebemanns in 5 Akten.
Nach dem Buch von **Jeanne Maré.**

In den Hauptrollen:

Reinh. Schüntzel

Hedda Vernon

Grit Hegesa

Regie: **Hubert Moest.**

Kinephon

Taunusstraße 1.

Pfingst-Programm.

Der

Marquis d'Or

Eine Gaunergeschichte in 5 Kapiteln mit
Reinhold Schünzel und **Hanni Weiss.**

Ein kräftiger Mann wird gesucht

Urfideles Schwank in 3 Akten.

Odeon

Kirchgasse 18 ::
Fest-Spielplan.

Die 999. Nacht

Schauspiel aus dem Orient in 5 Akten mit
Erna Morena
Hans Albers :: Ludwig Hartau.
Der Todesbote
Sensationelles Kriminal-Drama in 4 Akten.

Starke Gemüßpflanzen
Tomaten, Sellerie.
Ährer. Aufnahm-Küch.

RHENANIA-

Lichtspiele.

Ab heute der große
amerikanische
Abenteuer-Film:

Die Langweil

einer Königin
mit
Miss Pearl White
IV. Teil:
Zwisch. Himmel u. Wasser

Kammer-

Lichtspiele

Mauritiusstr. 12.

Miß Beryll

(Die Laune eines
Millionärs.)
Schauspiel, 5 Akte, mit
Lya Mara
u. **Erich Kaiser-Titz.**
Bräutigam auf Aktien.
Lustspiel, 3 Akte, mit
Viggo Larsen.
Wochentags ab 4 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr.

Simplizissimus

Künstlerspiele
Neue Direktion.
Weberg. 37. Tel. 1028.

Allabendlich 8 Uhr:
Das fabelhafte
Mal-Programm.
Gastspiel

Lola Gray
E. Spielmann
Mizzi Will
Erich Hill

sowie weitere hervor-
ragende Künstler.
Eintritt Mk. 10.—.

Trocadero

Eleganter Tanzsaal
Amer.-Bar
mit **Jimmys Jazz-
Band.**
Anfang 9¹/₂ Uhr.

Soupers & Mk. 20.—.
Feine Küche.
:: Prima Weine ::

Theater

Staats-Theater.

Freitag, 20. Mai.
16. Vorstellung Abonnement C.
Im weißen Röhl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von
Carl Blumenthal und Gustav
Kadelburg.

Josephine Vogelhuber, Birgit
Marie Doppelbauer
Brandmayer, Gustav Schwaib
Gieseler, Max Andriano
Ottile, J. Lohrer, H. Reimers
Charlotte, Selma Rolke
Hingelmann, Dr. H. Gerhards
Gladstein, J. Lohr, W. Dietz
Dr. Stedler, Walter Stet-
Sälzberger, H. Herrmann
Gold, Bettler, G. Herrmann
Heli, G. Herrmann
Bernbach, A. E. Diehl
Gunn, J. Fran, Irma Pfeiffer
Häsel, Schmidt, Irma Schwarz
Melanie Schmidt, Dr. Kellner
Nochtrader, Hans Rodius
Ein Hochzeitsk. G. H. Albert
Eine Dame, Anna Schneider
Erster Kellner, W. H. Spiel
Zweiter Kellner, A. Reumüller
Kathi, G. Weber
Franz, Reimer, G. Bernhöft
Ein Piccolo, Ludwig Böres
Wirt, Wilhelmine Beder
Wahl, Adolph, Anna Baumann
Martin, W. d. Wirtschel
Joseph, Hermann Herting
Wortler im „Weißen Röhl“
Robert Marle
Wortler zur Post, Karl Anton
Wortler zum grünen Baum
G. Lautemann
Wortler zur Rudolphshöhe
Rob. Remstedt
Dampfer-Kapitän, G. Schäfer
Bootsmann, Friedr. Schmidt
Sepp, Wolfgang Andriano
Eine Bäuerin, E. Wülförfer
Anfang 7, Ende etwa 9.15 Uhr.

Residenz-Theater

Freitag, 20. Mai.
Wenn Liebe erwacht.
Operette in 3 Akten von Herrn
Haller und Riedemann. Musik
von Eduard Künneke.

In den Hauptrollen sind be-
schäftigt: Die Damen: Maria
Bail, Emma Peters, Elsa
Seibold, Hedda Winkler.
Die Herren: Carl Gerhart-
hardt, Henry Ludwig, Ernst
Bogler.

Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr.

Ruhrhaus-Konzerte

Freitag, 20. Mai.
Abonnements-Konzerte.
Stadt. Karnevalsorchester.

Leitung: Konzeptionsr. W. Wolf
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
1. Hymne und Triumphmarsch
aus „Aida“ von G. Verdi.
2. Ouvertüre zur Operette
„Banditenstreiche“ von F.
v. Suppé.
3. Trau, schau, wem, Walzer
von Joh. Strauß.
4. Frühlingslied und Serenade
von Ch. Gounod.
5. Erikönig: Ouvertüre von
Amberg.
6. Salut d'amour von E. Elgar.
7. Fantasia aus „Undine“ von
A. Lortzing.
8. Eljen Magyar, Galopp von
Joh. Strauß.
Abends 8 bis 9.30 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Die Matrosen“
von F. v. Flotow.
2. Polonaise aus der „Faust-
musik“ von E. Lassen.
3. Fantasia aus „Die lustigen
Weiber“ von G. Nicolai.
4. Die Fürstentöchter, Walzer
von E. Blass.
5. Spanische Lustspiel-Ouvertüre
von A. Köler-Bella.
6. Rondo alla turca von W. A.
Mozart.
7. Fragmente a. „Der fliegende
Holländer“ von R. Wagner.

Tranringe

massiv Gold, moderne
Kugelform, in 8, 14 und
18 Karat.
Konfurrenzlos billig.
Eigene Anfertigung.

Theodor Sawatsch,
Juwelier u. Goldschmied
Grabenstraße 6, Laden.

SI! SI!

Prima Qualität!
Ruh-Dei Riter 18 Mt.
Ged-Dei Riter 14 Mt.
Seiam-Dei Riter 16 Mt.
Stannius
Bleichstraße 1, Parterre.
Kein Laden.

Fußbälle

Schleuderbälle

Faustbälle

Bunnen, Schürzer,
Deffner, Riemen,
Gummiballen
zu billigen Preisen. 404
Herrn, Rump.
7 Kornstraße 7.

Damentaschen

Portemonnaies

Brieftaschen

Schreibmappen

Aktenmappen

Perfekte

Mod. Bijouterien

Marmor-

Schreibzeuge

kaufen Sie am
besten im
Spezialgeschäft
feiner Leder-
u. Luxuswaren
E. Bretteil
vorm. Alzen
Webergasse 21.

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-
varsan d. d. bestbewährte
unschädliche Methode u.
Dr. med. Gunk. Zu be-
ziehen für 3.50 Mk. (o.
Konto) durch Verlag
St. Blasius, Kachen 8.

Tätige Beteiligung

mit 100 Wille, eventuell mehr, an lukrativem Unter-
nehmen gesucht. Angebote u. B. 514 Tagbl.-Verlag.

Korbmöbel

aller Art
nur ein. Unterita. empf.

Wohren

9 Körnerberg 9.
Eins. Kaufmann a. Blah.

Küchengeräte

vom Guten das Beste.
Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Schellenberg

Friedrichstraße 48.
Fernspr. 3010.

Blumenliebhabern

empfehle nur Aus-
schnitt. von Balton.
Gefäßbreit m. edl.

Gebirgshänge-

neifen-Pflanzen
„Chiemgauerle“ in
versch. Farben; für
Gehäusd. u. gute
Ankunft d. Pflanzen
wird garant. empf.
a. Alpenrosen, Edel-
weih, Fuchsen usw.

Roman Keller,
Gebirgshänge-
kulturen.
Traunklein 35 (Gart.
Hochland). F 171
Reiseleit. amsonit.

Hennigson's F55

Haarfarbe „Jusco“

färbt a. schünen u. haltbar-
ten, 1/2 Fl. 10.50, 1/2 Fl. 18.—,
Blond, Braun, Schwarz, Unschäd-
l.

Adler-Apothete,
Schloß-Drogerie,
Drogerie Bade,
Parfümerie Altstädter.

Devacuin

Bomben
regulieren den Stuhlgang.

Schützenhof-Apotheke,
Langgasse 11. 10